

# Für die Würdigung und Fortführung des großartigen Werks von Slobodan Milošević

## Internationaler Runder Tisch in Belgrad zum 20. Todestag von Slobodan Milošević

Anlässlich des 20. Todestags des Präsidenten Serbiens und der Bundesrepublik Jugoslawien, Slobodan Milošević, fand in Belgrad eine Gedenkveranstaltung – ein internationaler Runder Tisch mit dem Titel „Slobodan Milošević, das freie Serbien und die neue Welt“ – statt. Das Treffen wurde vom Internationalen Komitee Slobodan Milošević, der Serbisch-Russischen Bruderschaft und der Ersten Bewegung für Serbien organisiert.

Die Teilnehmer der Tagung wiesen darauf hin, wie wichtig es sei, Miloševićs bedeutendes historisches Erbe aus der Distanz mehrerer Jahrzehnte aktiv zu betrachten, und betonten, dass die Ereignisse des letzten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts nun in einem breiteren geopolitischen Kontext betrachtet werden könnten. Den Rednern zufolge waren der Zerfall Jugoslawiens und die Ereignisse in Serbien in den 1990er Jahren Teil tiefgreifender globaler Prozesse, die auf das Ende des Kalten Krieges und die Verschiebung des weltweiten Machtgleichgewichts folgten.

Die Eröffnungsrede auf der Konferenz hielt Botschafter **Vladimir Kršljanin**, Sekretär des Internationalen Komitees für Slobodan Milošević.

Er betonte, dass Slobodan Milošević „eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der serbischen Geschichte, der ‚neue Lazar‘“ sei, ein Mann, der Serbien mit einem Paukenschlag zurück in die Geschichte geführt und weltweit einen immensen Ruf als ‚Symbol des Antiglobalismus‘ erlangt hat, als Anführer des Volkswiderstands gegen die westliche Aggression, als Inspirator des neuen Kurses Russlands und Chinas, als Initiator des Staatenbündnisses mit Russland und Weißrussland, als Held und Märtyrer.“

Besonderes Augenmerk galt auf der Konferenz der Analyse der Mechanismen politischen Drucks und der Medienkampagnen, die, wie die Teilnehmer hervorhoben, in den 1990er Jahren gegen Serbien eingesetzt wurden. Die Referenten kamen zu dem Schluss, dass viele Methoden des politischen Handelns, die später in anderen Teilen der Welt zum Einsatz kamen – darunter verschiedene Formen politischer Proteste und Machtwechsel –, erstmals in Jugoslawien angewendet wurden.

**Sergey Baburin**, Co-Vorsitzender des Internationalen Komitees für Slobodan Milošević, betonte, dass Slobodan ein führender Staatsmann Serbiens und Jugoslawiens sowie ein großer serbischer Patriot gewesen sei. Wir müssen die Wahrheit als Vermächtnis unseren Nachkommen hinterlassen, betonte er und wies darauf hin, dass Jugoslawien seiner Meinung nach eines der ersten Opfer der neuen unipolaren Weltordnung geworden sei, die nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion entstanden sei. Er vertrat die Ansicht, dass der politische Druck, die Sanktionen und die militärischen Interventionen, die mit dem Zusammenbruch Jugoslawiens einhergingen, Teil einer umfassenderen Strategie zur Neugestaltung der internationalen Beziehungen gewesen seien.

Die Wahrheit über Slobodan Milošević ist nicht nur für die serbische, sondern auch für die geistige und moralische Erneuerung anderer slawischer Völker von Bedeutung, betonte Baburin abschließend und fügte hinzu, dass wir verstehen müssen, dass Slobodan die Verkörperung von persönlichem Heldentum und staatsmännischem Geschick war – er wusste, dass Jugoslawien den Krieg gegen die NATO nicht gewinnen konnte, doch er weigerte sich kategorisch, sich zu ergeben, und entschied: „Wir werden kämpfen.“ Möge sein Andenken in Ehren bleiben!

Der andere Ko-Vorsitzende des Internationalen Komitees, **Klaus Hartmann**, der online zugeschaltet war, analysierte ausführlich die aggressiven Aktionen der westlichen Länder in den letzten

Jahren und Monaten, deren Umsetzung auf unserem Boden begann, und kam zu folgendem Schluss: „Lasst uns die Errungenschaften und das Vermächtnis unseres Freundes und Genossen, des großen Slobodan Milošević, bewahren: Lasst uns die Freiheit und die nationale Souveränität verteidigen, die Solidarität mit allen Antiimperialisten und Kämpfern für Befreiung und Unabhängigkeit, die Freundschaft mit Russland und China!“

„Das politische Porträt von Slobodan Milošević muss erst noch geschrieben werden“, erklärte die Akademikerin **Elena Guskova** zu Beginn ihres Vortrags. Milošević sei der einzige slawische Staatschef jener Zeit gewesen, der sich den Diktaten des Westens widersetzt habe, betonte sie und analysierte dabei ausführlich alle wichtigen Ereignisse jener Zeit, in denen er eine zentrale Rolle gespielt habe.

Schließlich, so ihre Worte, habe in Den Haag „das ganze Land den Prozess verfolgt, und das ganze Land war sich einig in der Meinung, dass er mutig, stoisch und selbstlos die Ehre und Würde des serbischen Volkes sowie die historische Wahrheit verteidigt habe. Und wir danken ihm heute für das, was er für sein Land getan hat und nachwirkt!“

Der russische Journalist und Präsident des Russischen Journalistenverbandes, **Wladimir Solowjow**, sprach über seine Erfahrungen als Korrespondent auf dem Balkan in den 1990er Jahren. Er erinnerte daran, dass er als Kriegsreporter in den schwierigsten Phasen des Konflikts aus der Region berichtete, und fügte hinzu, dass es damals einen heftigen medialen Kampf um die Interpretation der Ereignisse gegeben habe.

Solowjow betonte, dass inzwischen genügend Zeit vergangen sei, um viele Ereignisse ohne den direkten politischen Druck zu analysieren, der in den 1990er Jahren herrschte. Seiner Ansicht nach ermöglicht der historische Abstand ein besseres Verständnis der komplexen Umstände, unter denen damals politische Entscheidungen getroffen wurden.

„Heute, da die Welt erneut in einen globalen Konflikt abgleitet, müssen wir uns an die Lehren aus dem serbischen Golgatha erinnern. Das freie Serbien, von dem Milosevic und seine Anhänger träumten, existiert noch immer – in der Erinnerung der Menschen, in den serbischen Tempeln im Kosovo und in der Hartnäckigkeit, mit der Belgrad sich weigert, Sanktionen gegen Moskau zu verhängen. Und solange das so ist, wird die Figur von Slobodan Milosevic denen im Weg stehen, die versuchen, die Geschichte zugunsten der ‚neuen Weltordnung‘ umzuschreiben“, schloss Solowjow.

Slobodan Miloševićs Enkelin, **Marija M. Milošević**, sprach über die Warnungen, die ihr Großvater, wie sie sagte, ausgesprochen hatte. Sie wies darauf hin, dass viele dieser Warnungen ihrer Meinung nach heute in den politischen und gesellschaftlichen Prozessen weltweit sichtbar geworden seien. Ihrer Aussage zufolge warnte Milošević vor der Gefahr des Verlusts der nationalen Identität, der Tradition und der spirituellen Werte und betonte, dass solche Prozesse das serbische Volk in Zukunft beeinträchtigen könnten. Sie stellte fest, dass wir heute die Phänomene beobachten können, die ihr Großvater, wie sie sagte, vorhergesagt hatte.

Im Hinblick auf den breiteren politischen Kontext wies Milosevic darauf hin, dass Jugoslawien ihrer Meinung nach eines der ersten Beispiele für politische Prozesse war, die später auch in anderen Ländern wie dem Irak, Libyen und heute im Iran zu beobachten waren. Sie fügte hinzu, dass Milošević, wie sie erklärte, vor solchen geopolitischen Veränderungen gewarnt habe und dass er ein Symbol für den Kampf um Freiheit, Gerechtigkeit und die Interessen seines eigenen Staates geblieben sei.

Sie betonte zudem die Bedeutung der Bewahrung des historischen Gedächtnisses und hob hervor, dass dieses eine wichtige Kraftquelle für das Volk darstelle. Gleichzeitig wies sie darauf hin, dass die jüngeren Generationen, wie sie sagte, oft wenig Interesse an Ereignissen der jüngeren Vergangenheit hätten, einschließlich derer aus den 1990er Jahren.

Ihrer Meinung nach sind junge Menschen häufig verschiedenen Formen medialer und kultureller Einflüsse ausgesetzt, weshalb es wichtig ist, der Bildung und dem Verständnis historischer Prozesse mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Sie fügte hinzu, dass in der modernen Welt bestimmte Werte

als universell und fortschrittlich dargestellt werden, während Staaten, die diese nicht akzeptieren, oft als rückständig dargestellt werden, was zahlreiche Fragen zum Wesen der modernen internationalen Beziehungen aufwirft.

**Dr. George Szamuely** erinnerte daran, dass Slobodan Milosevic – ähnlich wie heute Maduro – entführt worden war, dass er jedoch in Den Haag tapfer die Ehre Jugoslawiens und des serbischen Volkes verteidigte und der Welt das Wesen der unipolaren Welt nach dem Kalten Krieg erläuterte. Er deckte auch die unehrliche westliche „Diplomatie“ auf, die dem Zerfall Jugoslawiens vorausging und die wir später in anderen Krisen der Welt wiedererkennen konnten, etwa in der „Badenter-Kommission“, dem „Abkommen von Rambouillet“ und anderen Täuschungsmanövern, die als Rechtfertigung für vorab geplante gewalttätige Aktionen inszeniert wurden. Das jüngste Beispiel für ein solches Verhalten sehen wir in der Aggression gegen den Iran. Doch die Serben, „angeführt von einem der größten politischen Genies unserer Zeit, Slobodan Milosevic“, wussten genau, wie der westliche Plan aussah.

Und das Haager Tribunal, das mit dem gleichen Ziel – der Rechtfertigung westlicher Aggression – eine Verhöhnung des Völkerrechts darstellte, ging mit Milosevics Mut und seinen Qualitäten völlig unzulänglich um. Durch sein Beispiel zeigte er, dass Menschen sich mit Mut und Heldentum opfern können, um die Freiheit und Würde ihres Volkes wiederherzustellen und andere zu inspirieren – genau das muss man tun, um die Freiheit und Integrität seines Volkes zu verteidigen, schloss Szamuely.

**Branko Rakić**, Professor an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät in Belgrad, sprach ausführlich darüber, wie Slobodan Milošević in Den Haag ums Leben kam. Er beschrieb zahlreiche zweifelhafte und umstrittene Entscheidungen, die Miloševićs Gesundheit systematisch und auf raffinierte Weise geschädigt hätten.

Rakić ging auch auf die Haftbedingungen ein, unter denen Milošević festgehalten wurde, und sprach dabei über dessen Gesundheitszustand sowie die Art und Weise, wie er während des Prozesses behandelt wurde. Ihm zufolge wurden während des Prozesses wiederholt Fragen aufgeworfen, ob der Gesundheitszustand des ehemaligen Präsidenten angemessen behandelt wurde und ob die Haftbedingungen seinen Zustand weiter gefährdet haben könnten. Er betonte, dass diese Umstände bis heute in juristischen und akademischen Kreisen diskutiert werden. Abschließend hob Rakić Miloševićs menschliche Qualitäten – Freundlichkeit und Edelmüt – im Gegensatz zu der schrecklichen Maschinerie hervor, die gegen ihn eingesetzt wurde.

In seinem Fazit, das **Vladimir Kršljanin** am Ende der Sitzung vorlegte, heißt es unter anderem: **„Wir leben in Serbien, dessen Staatlichkeit, Glaube, Tradition und Ruhm unter der Führung von Slobodan Milošević wiederauflebten.“**

Zwanzig Jahre sind mehr als genug. Serbien muss aus seinem künstlichen Koma erwachen und zu den ruhmreichsten Kapiteln seiner Geschichte zurückkehren. **Möge dieser zwanzigste Jahrestag für uns Anlass sein, das Schweigen über unsere und seine Errungenschaften vom Ende des 20. Jahrhunderts zu brechen, unsere größten historischen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts – den Befreiungskampf im Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie in den 90er Jahren – gleichermaßen zu feiern und mutiger in die neue, gerechtere Welt zu schreiten, für die wir so viele Opfer gebracht haben, Seite an Seite mit unseren russischen Brüdern, deren neuer großer Sieg bevorsteht.**

**Boulevards und Straßen sollten nach Slobodan benannt, Denkmäler errichtet und ein Museum für ihn eingerichtet werden. Er muss in die Lehrpläne und Schulbücher sowie in die wissenschaftliche Forschung Einzug halten.** Alle seine Bücher und Interviews sowie alle Protokolle aus Den Haag müssen neu veröffentlicht werden. Alle Archive aus Den Haag und aus den 90er Jahren sollten durch die Gründung einer speziellen Stiftung für die Zukunft gesichert werden.

Serbien sollte vor dem Internationalen Gerichtshof ein Verfahren auf **Kriegsentschädigungen von den NATO-Staaten** einleiten. Die Tatsache, dass die USA die Finanzierung des Internationalen Re-

sidualmechanismus für Strafgerichtshöfe ausgesetzt haben, sollte als Anlass für eine Initiative im Sicherheitsrat dienen, **alle Urteile des Haager Tribunals aufzuheben. Es sollten Strafverfahren gegen alle Personen eingeleitet werden, die für die verfassungswidrige Auslieferung von Slobodan Milosevic an das Tribunal verantwortlich sind, sowie gegen alle Personen im Tribunal, die für seinen Tod verantwortlich sind.**

**Wir müssen das wichtigste historische Vorhaben des serbischen Volkes vollenden, das Slobodan begonnen hat – den Beitritt zum Unionsstaat mit Russland und Weißrussland, der es Serbien ermöglichen wird, vollständige Befreiung und Vereinigung sowie eine sichere Zukunft in der Neuen Welt zu erreichen, auch in Gemeinschaft mit China, den BRICS-Staaten und der Weltmehrheit. Ein freies Serbien wird über die Einheit der Völker, parlamentarische Demokratie, nationale Souveränität und soziale Gerechtigkeit verfügen. Es wird auch das Zentrum für die Schaffung eines neuen Balkanbündnisses und neuer Beziehungen in Europa sein.**

**Wir müssen die große serbische Geschichte und das großartige Werk von Slobodan Milošević fortsetzen!**

Übersetzt mit der Hilfe von [www.deepl.com](http://www.deepl.com)

<https://milosevic.co/1267/for-respect-and-continuation-of-slobodan-milosevics-great-work/>